

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 67

1987

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

fränkischen Teilreich Karls des Kahlen statt, vier im ostfränkischen Teilreich Ludwigs des Deutschen und acht in Italien, davon sechs in Rom. In einem Anhang wird von Marlene Polock und Herbert Schneider die vermutlich gefälschte römische Synodalurkunde von 850 untersucht. Die Editionen samt archivalischen Einleitungen und sechs Registern stehen auf dem Stande der MGH-Perfektion. Tilmann Schmidt

Carmela Urso, *Momenti di Storia merovingia*, Palermo (C.V.E.C.M.) 1984, 113 S., Lit. 10000. – Enthält zwei Studien der Vf., von denen die erste: „Di taluni aspetti dell'economia merovingia“ im wesentlichen schon aus dem Jahre 1979 stammt. Dort versucht U. unter den Kapiteln: *Il commercio* (S. 9 ff.), *I mercanti* (S. 48 ff.) und *Artigianato e industria* (S. 57 ff.) die Wirtschaftsentwicklung unter den merowingischen Königen zu charakterisieren, den Aufbau nach dem Zusammenbruch der Strukturen des Römerreiches in Gallien und dem folgenden Niedergang. Die zweite Studie: „Sulla condizione degli schiavi nell'età merovingia“ (S. 65 ff.) versucht die neue rechtliche und soziale Situation der Unfreien im Merowingerreich zu bestimmen, den Unterschied dieser sozialen Schicht zu den Sklaven im Römerreich aufzuzeigen. Der reiche Anmerkungsapparat und die umfangreiche Literaturliste zeigen eine gute Beherrschung der Quellen und der vielsprachigen Literatur zu den Problemen dieser Epoche. W. K.

Gerd Althoff u. Joachim Wollasch (Hg.), *Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg*, MGH, *Libri Memoriales et Necrologia* NS II, Hannover (Hahn) 1983. XLIX, 50 S. mit Tafeln, DM 120. – QFIAB 65 (1985), S. 471, habe ich zum Band I der neuen Serie der MGH Stellung genommen. Die dort beschriebenen Editions-kriterien sind auch bei dem hier vorliegenden Band II angewendet worden. In der Einleitung (S. XI–XLIX) beschreibt J. W. die Geschichte der Beschäftigung mit der Memorialüberlieferung mit speziellem Akzent auf die vorgelegten Zeugnisse (S. XI–XIX). G. A. steuert Beobachtungen zu den Necrologhss., ihre Anlage und zu den eingetragenen Personen bei (S. XX–XXXVII). Hinweise zur Benutzung der Register gibt G. A. und Dieter Geuenich (S. XXXVIII–XLIV), wobei G.'s Bemerkungen (S. XLII ff.) zum Namengut dem Nichtlinguisten eindrucksvolle neue Aspekte öffnen, die hier allerdings nur an fast ausschließlich germanischem Bestand exemplifiziert werden konnten. Dem Verzeichnis der Quellen und Literatur folgen (S. 3–50) die Register: ein alphabetischer Gesamtindex, ein lemmatisiertes Personennamenregister mit Anmerkungen über unsichere Lesungen und über hervorgehobene und mit Zusätzen versehene Namen, Nachweise der mit Amts- oder Standesbe-